

Vortrag von Frau Professor Sabine Freitag:

„Gegen diesen geistigen Auflösungsprozeß, der in unserem Land umgeht.“ Zur Kontroverse der Namensgebung des Julius-Echter-Gymnasiums im Kontext von Bildungsreform und Vertriebenenpolitik, 1972- 1975

EINLADUNG

Wieso ist unsere Schule eigentlich nach Fürstbischof Julius Echter benannt? Hätte es auch alternative Vorschläge gegeben? Wer hat überhaupt über die Namensgebung entschieden?

Unser 50jähriges Schuljubiläum soll Anlass sein, diesen interessanten Fragen nachzugehen. Frau Prof. Sabine Freitag, Lehrstuhlinhaberin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Bamberg, wird auf Einladung des Freundeskreises des JEGs in ihrem Vortrag die Namensgebung des Julius-Echter-Gymnasiums aus dem Blickwinkel der Historikerin untersuchen:

„Die Namensgebung für Schulen ist kein leichtes Unterfangen. [...] Nicht immer ging oder geht es in den Kontroversen um Schulnamen um die Frage moralischer Integrität oder Vorbildfunktion. Wie das Beispiel des Julius-Echter-Gymnasiums in Elsenfeld zeigt, konnten sich hinter den Debatten über einen geeigneten Schulnamen auch Auseinandersetzungen verbergen, die von einem zeitgenössischen politischen Diskurs bestimmt wurden“ (Auszug aus dem in der Festschrift erscheinenden Artikel von Frau Prof. Freitag).

**Die Veranstaltung findet
am Mittwoch, den 23. März,
um 19 Uhr
in der Aula des Julius-Echter-Gymnasiums statt
und dauert ca. 90 Minuten.**

Schülerinnen und Schüler der Q 12 werden kleine Snacks und Getränke zum Verkauf anbieten.

Es gilt die 3G-Regel und Maskenpflicht im Schulgebäude.